



## **Synthesepapier zum Workshop „Identität und Grenzen Europas“**

Ein Beitrag zu den Programmdebatten der Europa-Union Deutschland  
und der Jungen Europäischen Föderalisten

*Protokoll: Julian Plottka*

Eine europäische Identität ist seit vielen Jahren im Entstehen begriffen, ohne dass sich heute ein deutlicher Teil der Unionsbürger/innen als Europäer/innen fühlt. Vielmehr ist heute in vielen Mitgliedstaaten ein Rückbesinnen auf das Nationale zu konstatieren. Regierungen und zum Teil auch die Bürger/innen wenden sich von Europa im falschen Glauben ab, so ließen sich die neuen Herausforderungen besser meistern. Das Missverständnis, die europäische Integration sei ein Teil der Globalisierung, ist einer der Motoren dieser Entwicklung. Jedoch entstehen derzeit nicht nur neue Grenzen innerhalb unserer Union, sondern es waren nie alle Grenzen in der Gemeinschaft abgebaut.

**These 1:** Die Renationalisierung ist eine ernsthafte Gefahr für die europäische Integration, der sich Europa-Union und JEF in ihrer Arbeit dauerhaft stellen müssen.

Diese Gefahr lässt sich nur dauerhaft aus der Union verbannen, wenn den Bürger/innen und Bürgern der Wert und ihr persönlicher Vorteil durch den Prozess der europäischen Integration anschaulich vorgeführt wird. Europa ist und wird für immer das erfolgreichste Friedensprojekt in einer menschlichen Gemeinschaft sein. Dieser Frieden ist jedoch von der größten Herausforderung zum Alltag geworden. Wollen wir den Nutzen und Wert der Union deutlich machen, so brauchen wir ein Europa der Projekte, das auf die aktuellen Herausforderungen reagiert. Diese Herausforderungen bestehen nach innen wie nach außen.

**These 2:** Die Politik der EU muss den Bürgerinnen und Bürgern nutzen und sie müssen diese Vorteile deutlich vor Augen haben. Ein Europa der Projekte muss durch gute Politik überzeugende Antworten auf die Herausforderungen einer multipolaren Welt, des Klimawandels und die sich wieder stellende soziale Frage geben.

Dabei jedoch auf die Legitimation der Europäischen Union allein durch ihre Leistungen zu setzen wäre ein falscher Weg, der mit dem europäischen Wert der Demokratie nicht vereinbar ist. Deshalb müssen die Bemühungen intensiviert werden, die Europäische Union den Bürger/innen näher zu bringen. Sie muss zu einer Bürgerunion werden. Eine wichtige Rolle hierbei spielt eine europäische Öffentlichkeit, die Vorbedingung für eine europäische Demokratie ist. Diese transnationale Öffentlichkeit lässt sich jedoch nur verwirklichen, wenn die Bürger/innen auch die Debatten in anderen Mitgliedstaaten verfolgen können. Die Europa-Union sollte sich deshalb um die Förderung des Erlernens von Fremdsprachen bemühen. Eine solche europäische Sprachpolitik darf jedoch die Realität der zunehmenden Bedeutung der englischen Sprache nicht vernachlässigen.

**These 3:** Die Bürgerinnen und Bürger müssen in die Lage versetzt werden, miteinander zu kommunizieren. Die Europa-Union sieht in dem Erlernen von Fremdsprachen einen Weg, um den Anforderungen durch die zunehmende transnationale Kommunikation gerecht zu werden.



Trotz der skizzierten Herausforderungen ist an dieser Stelle jedoch daran zu erinnern, dass allzu oft übersehen wird, dass die Union für viele noch die Verheißung eines guten Lebens sei. Dies gilt für die Flüchtlinge, die nach Europa gelangen wollen ebenso wie für die Staaten, die einen Beitritt zur Union anstreben. Deshalb ist die Frage nach den Grenzen der Europäischen Union eine der wichtigsten, denen sich das Grundsatzprogramm widmen muss.

Frage 4: Sollen Europa-Union und JEF den Mut aufbringen, die Frage nach der Finalität der europäischen Integration zu beantworten?

Wie jedoch soll diese Finalität definiert werden? Der im Hertensteiner Programm enthaltene Begriff der „europäischen Wesensart“ ist mit den Konnotationen, die der Begriff des Wesens in politischen Zusammenhängen birgt, dafür ungeeignet.

These 5: Der Begriff der „europäischen Wesensart“ muss im neuen Grundsatzprogramm durch eine zeitgemäße Definition der Beitrittskriterien – gemeinsame Werte und Ziele / demokratische Entscheidungsverfahren / Symbole - ersetzt werden.

Elemente einer solchen neuen Definition sind die Anerkennung und Förderung der Werte der Europäischen Union und die Frage nach dem inneren Zusammenhalt der Union. Das Kriterium des inneren Zusammenhalts wird in der aktuellen politischen Debatte jedoch oft „trojanisches Pferd“ der Erweiterungsgegner in die politische Debatte eingeschleust. Einen solchen Eindruck gilt es zu vermeiden. Die o.g. Bedingungen werfen jedoch neue Fragen auf. Zum einen stellt sich bei der Definition der europäischen Werte die Frage, inwieweit wir ihnen nicht universelle Gültigkeit zubilligen. Zum anderen stellt sich die grundsätzliche Frage nach dem Verhältnis der Union zu einer Weltföderation. Ist diese Forderung noch eine zeitgemäße Vision oder stehen Europa-Union und JEF auf einem realistischeren Boden? Wie strebt die Europa-Union eine solche Weltföderation an? Ist die Europäische Union der Nukleus einer Weltföderation, der sich stetig erweitern soll? Oder ist die Europäische Union Beispiel für weitere regionale Integrationsprojekte, die sich schließlich zu einer Weltföderation zusammenschließen ohne ihren regionalen Charakter zu verlieren?

These 6: Die Europa-Union strebt an, dass die Europäische Union sich als Vorbild für weitere regionale Integrationsprojekte profiliert, die sich dann zu einer Weltföderation zusammenschließen.